türkei infodienst

Nummer 1 **6.4.1981** **1.– DM**

WARUM EINEN TÜRKEI - INFODIENST?

Seit Mitte der 60iger Jahre hat sich die Lage in der Türkei zunehmend verschärft. Um nur einige Punkte zu benennen:
- ständige Geldabwertung
- steigende Auslandsschulden
- erhöhte Arbeitslosigkeit
- Vergrößerung der slumgebiete

Gleichzeitig sehnt sich die Bevölkerung nach einer besseren Zukunft und arbeitet dafür.
Die Berichterstattung und der allgemeine Informationsstand in der Bundesrepublik beruht auf Quellen, die zwangsläufig eine gewisse Einseitigkeit aufweisen.

Der Türkei - Infodienst will versuchen, trotz der zensierten mangelhaften Berichte in der türkischen Presse, ein Bild von der Lage in der türkei wiederzuspiegeln.
Wir werden über wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklungen berichten und über die Lebensbedingungen der Menschen in diesem Land. Darüber hinaus werden wir den Menschenrechtsfragen eine große Gewichtung einräumen und das tatsächliche Vorgehen der Militärjunta gegen Oppositionelle darzustellen versuchen.

Neben den oben genannten Punkten rechtfertigt aber allein auch schon die Tatsache, daß über eine Million türkische Mitbürger in der Bundesrepublik leben, mehr Informationen über die Türkei zu verbreiten.



INHALT

Biz "onur yürüyüşü" yaparken bizden olmayanlar "utanç yürüyüşü" düzenledi

İbret tablosu: Bu iki yürüyüş aynı anda yapıldı

Biz ve "Sahte Türkler"

Hürriyet

İşte Türklük, işte ihanet!

"BİZDEN OLANLAR" TÜRK BAYRAĞI TAŞIDI:

"BİZDEN OLMAYANLAR" KIZIL BAYRAKLARLA YÜRÜDÜ:

BUNDESTAGSDELEGATION

In der türkischen Presse wurde dem Besuch der Delegation des deutschen Bundestages große Bedeutung beigemessen.

Unter dem Titel

Mertes: Die Hilfen können nicht an die Bedingung, zur Demokratie zurückzukehren, gebunden werden

erschien in der Tageszeitung Milliyet vom 3.3.81 ein durch den die türkische Bevölkerung über die "wirklichen" Intentionen der Bundestagsdelegation informiert wurde.

Auszüge: (....) vor der Abfahrt erklärte der Leiter der Delegation und politischer Sprecher der CDU Alois Mertes in Bonn' "Die Hilfen des Westens an die Türkei sind im Sinne der Verteidigung von großer Bedeutung und können dementsprechend nicht von einer Rückkehr zur Demokratie abhängig gemacht werden." (.....)
"Bei den Gesprächen mit der türkischen Regierung und anderen Zuständigen wird über die Themen, an denen beide Parteien Interesse haben, ein offener und umfangreicher Meinungsaustausch stattfinden. Die traditionelle türkisch-deutsche Freundschaft, das gemeinsame Interesse beider Länder an der Frage der Verteidigung und das ökonomisch solidarische Verhalten der BRD in den letzten Jahren gegenüber der Türkei, bilden die Grundlage für einen konkreten Dialog." (...)
"Wir gehen weder als eine Untersuchungs- noch als eine Befragungskommission in die Türkei. Vielmehr wollen wir als Bündnispartner für unser Parlament und unsere Parlamentsfraktionen richtige und treffende Informationen einholen."

Die Tageszeitung Cumhuriyet vom 5.3.81 berichtete über die Parlamentsdelegation während ihres Aufenthaltes in der Türkei:

Titel: Positiver Eindruck bei der deutschen Delegation

Leitartikel: "Daß die neue Regierung vorläufig ist, schaft Vertrauen"

(Zitat aus Mertes Presseerklärung)

Auszüge: (....) Er (Mertes Anm. d. Verfassers) behauptete, die Türkei und die BRD seien von den Sowjets bedroht. "Die Gefahr ist bei Euch im Norden, bei uns aber im Innern," fügte er hinzu. Mertes fuhr fort: "Die Türkei wird heute weder diktatorisch noch demokratisch regiert. Die heutige Regierungsform in der Türkei entspricht dem lateinischen 'Regime sui generis'. (....)
Wir haben die oppositionellen Meinungen gegen die jetzige Regierung im Hinblick auf die Menschenrechte und die Folter an die militärische Regierung weitergeleitet. Uns wurde mitgeteilt, daß die Regierung über diese Vorwürfe informiert ist und sie überprüfen läßt.

Wir haben die Sorgen des Westens bezüglich der Menschenrechte in der Türkei mitgeteilt. Uns wurde gesagt, daß die heutige Regierung der Türkei die Artikel der Verfassung und des türkischen Strafgesetzes mit Sorgfalt anwendet. Das heißt, daß die Folter in der Türkei mit absoluter Sicherheit verboten und unter schärfste Strafe gestellt ist. Herr Mentes, der Justizminister, teilte uns mit, daß jeder Vorwurf, jeder Beweis sorgfältig überprüft wird.
Wir sind keine Anklage-Delegation. Gleichzeitig befindet sich die türkische Regierung nicht in der Situation, in der sie sich verteidigen müßte. Es gibt keinen Grund dafür.(...)

Die Türkei kann niemals mit derRegierung der Offiziere in Griechenland verglichen werden. Die militärische Regierung der Türkei wird durch eine kemalistische Annäherung die wahre Demokratie, in der es keinen Terrorismus und keine Folter geben wird, in dieses Land bringen."

Die zwei Mitglieder der Delegation, SPD-Abgeordnete Dr. Hans Bardens und CarstenVoigt, wiesen in ihrer gemeinsamen Erklärung gegenüber der UB-Agentur auf die Unfähigkeit der Politiker vor der Machtübernehme durch die Militärs hin und brachten ihre Hoffnung auf eine mögliche Wahl im Jahre 1983 zum Ausdruck.

Zu den Foltervorwürfen und den Menschenrechtsverletzungen sagten sie folgendes in ihrer Erklärung: "Wir beteiligen uns nicht an diesen Foltervorwüfen. Wir glauben nicht, daß die Regierung oder die Kriegsrechtskommandeure die Folter der Gefangenen akzeptieren, oder daß eine zuständige Behörde für die Folter der Gefangenen Befehle geben kann."Der wohlwollende Besuch der Bundestagsdelegation wurde von der juntafreundlichen türkischen presse dazu benutzt , Oppositionelle mundtot zu machen. So schrieb z.B. die Tageszeitung Hürriyet am 11.3.1981:

Titel: Die deutschen Parlamentarier haben die Feinde der Türkei widerlegt

Auszüge:

Die aus sieben Parlamentariern bestehende Bundestagsdelegation erklärte auf der Pressekonferenz in Bonn: "Für die Rückkehr der Türkei zur Demokratie ist die Fortsetzung der westlichen Hilfen unbedingt erforderlich"

" In der Türkei gibt es keine systematische Folter. Wie bereits auch von der Militärregierung erklärt wurde, ist es allerdings möglich, daß einzelne Folterfälle vorkommen. Daraus kann jedoch nicht der Schluß gezogen werden, daß in
diesem Land gefoltert wird."

BESUCH DER DELEGATION DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

Auszüge aus der Tageszeitung Hürriyet v. 11.3.81

Obwohl die Delegation weder mit Oppositionellen noch mit Inhaftierten sprechen durfte, kam sie zu folgender Aussage: "Aufgrund unserer Untersuchungen konnten wir feststellen, daß ein Großteil derer, die nach dem 12. September festgenommen wurden, wieder frei sind, bei den anderen laufen zur Zeit noch Prozesse."
"Wir gingen in die Teestuben und unterhielten uns mit den Menschen aus dem Volk. Wir sprachen auch mit Taxifahrern und Rechtsanwälten. Wir sind zu der Meinung gelangt, daß Zufriedenheit im Volk herrscht."

".... Auf unserer Reise in der Türkei besuchten wir Evren (Juntachef), Özal (Vizeministerpräsident), Bayülken (Minister), Mentes (Minister), Ecevit, Demirel, Side (Vorsitzender der TÜRK IS und Minister), Öztorun (stellvertretender Juntachef), Bayar (erzkonservativer Staatspräsident), Erkmen (ehem. Außenminister unter Demirel), Professor Gök und DISK - Mitglied Ali Kocaman (keine Vertreterfunktion, sondern einf. Mitglied .) Das läßt darauf schließen, daß die Türkei zur Demokratie zurückkehren wird."

(Die Anm. in () wurden von uns beigefügt.)

Tageszeitung Hürriyet vom 9.3.1981

Titel: Die deutschen Parlamentarier besuchten den ehemaligen Staatspräsidenten Celal Bayar in Istanbul

Auf eine Frage von Mertes sagte Celal Bayar:" ... die neue Regierung steht vor einer sehr wichtigen Aufgabe. In der Türkei - ich sage das ganz offen - war die Bewegung gegen die Demokratie bereits sehr weit fortgeschritten. Das müssen wir wieder in Ordnung bringen. Von der Lösung dieses Problems wird die Demokratie und die Zukunft der Türkei abhängen. Die gesamt türkische Nation ist bereit die neue Regierung bei der Erreichung dieses Ziels zu unterstützen..."

An dieser Stelle möchten wir gerne den Auszug eines Briefes von einem türkischen Landsmann zitieren:

27. Februar 1981

... Ich habe heute in der Zeitung (Cumhuriyet) eine Nachricht gelesen. Eine deutsche parlamentarische Delegation soll kommen. Ob auch sie in Luxushotels übernachten, Ecevit und Demirel besuchen und nach einem Gespräch mit Evren wieder nach Hause fahren werden? Ach, wenn sie doch zu mir kommen würden und ich sie mit den Gefolterten sprechen lassen könnte. Könnte ich sie doch zu jemandem bringen, der von der Hüfte abwärts gelähmt ist oder sein psychisches Gleichgewicht verloren hat. Wenn sie sehen könnten, wie gefoltert wird....

Da die Betroffenen nicht gehört wurden, wurde denn auch die Dringlichkeit der Lage entsprechend eingeschätzt:

Tageszeitung Hürriyet vom 6.3.1981

Titel: Bardens: Die Rückkehr zur wahren Demokratie ist das Entscheidende

Auszug:

Auf eine Frage der Tageszeitung Cumhuriyet antwortete der SPDler Bardens, der Mitglied des europäischen Parlaments ist: Es ist für uns nicht entscheidend wann die Rückkehr zur Demokratie statt findet, sondern daß die wahre Demokratie angestrebt wird.'

Eigeninteressen der BRD dürften ebenfalls einen gewissen Einfluß auf die Einschätzung der Delegierten ausgeübt haben:

.... Die türkische Armee war schon immer ein Bollwerk des Westens. Aufgrund des US- Embargos geriet sie in Schwierigkeiten. Der Einmarsch der Sowjetunion in Afganistan machte deutlich, welch wichtige Bedeutung der Türkei zukommt. Aus diesem Grund ist die militärische Hilfe an die Türkei unbedingt erforderlich."

Die ohnehin juntafreundliche Haltung der Bundestagsdelegation wurde von der türkischen Presse noch weitaus positiver dargestellt, wie die Gegenüberstellung der beiden folgenden Artikel zeigt.

Tageszeitung Milliyet vom 12.3.81:

Titel: FDP-Abgeordnete Helga Schuchardt: "Noch mehr wirtschaftliche Hilfe an die Türkei"

Nach der Rückkehr der Delegation betonte die FDP-Abgeordnete Helga Schuchardt in einem Interview mit der Tageszeitung "Die Welt", daß die wirtschaftliche Türkeihilfe in noch größerem Unfang geleistet werden soll.

Die FDP-Abgeordnete ergänzte ihre Äußerungen dahingehend, daß der Umfang der jetzigen Türkeihilfe eine symbolische Haushaltshilfe nicht überschritten habe. Weiter sagte sie: "Während wir die Türkeihilfe 1981 erhöhen, müssen wir die Hilfe für 1982 bereits jetzt festlegen. Ich bin dagegen, daß auch 1982 nur eine symbolische Haushaltshilfe an die Trükei geleistet wird."

Untenstehend der zitierte Artikel in der Tageszeitung Die Welt vom 11.3.81

Strenger Maßstab bei Türkeihilfe

HEINZ HECK, **Bonn**

Die Bonner Türkei-Hilfe sollte stärker als bisher für bestimmte Entwicklungsprojekte und nicht als reine Budgethilfe gegeben werden. Dafür hat sich die entwicklungspolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion, Helga Schuchardt, nach Rückkehr der Bundestagsdelegation aus Ankara gegenüber der WELT ausgesprochen.

In den parlamentarischen Beratungen will sich die Abgeordnete dafür einsetzen, daß der Anteil der Projekthilfe schon in der '81er Aktion erhöht wird (aus dem deutschen Beitrag 1980 in Höhe von 560 Millionen Mark waren nur 130 Millionen projektgebunden). Bis 1982 soll die Umstellung möglichst abgeschlossen sein: „Ich bin nicht bereit, 1982 nochmals einer Budgethilfe zuzustimmen", erklärte sie.

Zur frühzeitigen Vorbereitung dieses neuen Kurses regt Schuchardt an, daß noch in diesem Jahr Mitglieder des entwicklungspolitischen Ausschusses des Deutschen Bundestages in die Türkei fahren. Der Anteil der Projekthilfe könnte auch dadurch erhöht werden, daß die zur Zeit von Bonn unterstützten Entwicklungsprojekte speziell zur Energieversorgung beschleunigt werden oder aber der deutsche Beitrag erhöht wird (damit nicht fehlende Landesmittel sie weiter verzögern), um die Ölabhängigkeit des Landes zu vermindern.

Frau Schuchardt wendet sich allerdings dagegen, daß der ganze Beitrag der '81er Türkei-Aktion aus dem Entwicklungsetat bestritten werden soll. Wie berichtet, sind zusätzlich zu 130 Millionen Mark Projekthilfe weitere 330 Millionen aus der Planungsreserve vorgesehen. Damit ist sie nicht einverstanden, weil dann kaum noch Manövrierspielraum für Soforthilfeaktionen in anderen Ländern bliebe.

In derselben Ausgabe der Milliyet sagt Bundeskanzler Helmut Schmidt:

"Die Türkei ist ein befreundetes Land, sie ist Mitglied der Nato. Wir werden weiterhin militärische Hilfe an die Türkei leisten. Ihr (gemeint sind die Demonstranten gegen die Türkeihilfe, Anm. d. Verf.) müßt gegen die Besetzung von Afghanistan durch Rußland und deren Militärhilfe protestieren, anstatt die Einstellung der Türkeihilfe zu fordere..."

MENSCHENRECHTE

Während sich die Bundestagsdeligierten in den deutschen Massenmedien auf einen intelektuellen Definitionsstreit über den Begriff "systematische" Folter eingelassen haben, gehen die Menschenrechtsverletzungen und die Vernichtung der Opposition in der Türkei weiter.

a) Anträge auf Todesstrafe vom 29.01.81 bis 31.03.1981

(lt. den Meldungen in der türkischen Presse)

Datum	Personen	Ort
29. Januar	**19 Personen**	**in Adana**
25. Februar	**56 "**	**in Istanbul**
05. März	**30 "**	**in Ankara**
13. März	**20 "**	**in Ankara**
16. "	**6 "**	**in Ankara**
17. "	**56**	**in Ankara**
18. "	**15**	**in Izmir**
20. "	**6 "**	**in Ankara**
20. "	**2**	**in Usak**
22. "	**30**	**in Ankara**
22. "	**54**	**in Istanbul**
25. "	**22**	**in Ankara**
25. "	**11**	**in Izmir**
26. "	**97**	**in Ankara**
27. "	**7**	**in Adana**

Insgesamt wurde für 431 Personen in den letzten zwei Monaten die Todesstrafe beantragt

b) Todesurteile:

Verurteilt zum Tode durch den Strang vom 01.02.81 bis 31.03.1981

13. Februar Erhan Buldanlioglu (Student an der Agäis-Universität in Izmir, studierte Politische Wissenschaften, keine Angabe über Organisation

15 März Mustafa Özeric (Arbeiter in Adana - Mitglied der linken Organisation DEV-YOL)

c) Tot aufgefundene:

16. März Fatma Akyol (Krankenschwester - im Coromer Krankenhaus tot aufgefunden)

17. März Cemil Kipirdanaz (Arbeiter - in Usak auf einem Acker tot aufgefunden)

27. März Eine ca. 25jährige Person (Mann - in Istanbul tot aufgefunden)
Auf seinem Körper wurden Folterspuren entdeckt, er konnte nicht mehr identifiziert werden.

d) Erschossene:

Den offiziellen Angaben zufolge werden in der Türkei täglich zwei Menschen erschossen. Seit dem 12. Sept. 80 wurden lt. Pressemeldungen bisher 408 Personen erschossen. Wir führen hier die Namen derer auf, die in der Zeit

vom 15.-31. März erschossen wurden.

15. März	Battal Evsen	(linksgerichtet)	in Pazascik
17. März	Mehmet Yildirim	"	in Istanbul
	Cemalettin Düvenci	"	in Istanbul
	Selahattin Gözütok	"	in Istanbul
	Nihat Kuran	"	in Istanbul
	Hasan Yildirim	(Offizier)	in Gölcük
18. März	Besey Anus	(linksgerichtet)	in Pazascik
19. Närz	Abudllah Gündogulu	"	in Izmir
	Necati Tel	(Polizist)	in "



Ölü terörist ambulanstan indirilirken...

	Ali Cinkilic	(linksgerichtet)	Kahraman Maras
	Salman Cengiz	"	K. Maras
	Ibrahim Celik	"	Artvin
22. März	Soner Ilhan	"	Iskenderun
23. März	Yasar Akbaba	"	in Istanbul
26. März	27 Angehörige der Organisation APO		bei den Operationen in Ostanatolien
27. März	eine Person	(linsgerichtet - keine Namensangabe)	in Ankara

e) Festgenommene vom 1.3.81 bis 31.3.81

Bei rund 40 Operationen wurden ca. 6000 Personen festgenommen

f) Folter:

Bei den Prozessen gegen Angehörige von DEV-YOL und Acilciler akzeptierten die insgesamt 157 Angeklagten (für 52 wird die Todesstrafe gefordert) ihre Aussage und die gegen sie erhobenen Vorwürfe nicht, weil sie im Polizeipräsidium gefoltert wurden.

- Ziver Akgöl (DEV-YOL): "Ich akzeptiere meine Aussage aus der Akte nicht. Kaum war ich festgenommen, wurde ich zum Kommissariat gebracht, auf ein Kreuz gespannt, es wurde Strom gegeben und unvorstellbare Folterungen gemacht. Sie haben mich gezwungen, diese Aussage zu unterschreiben. Es ist nicht meine Aussage."

- Gürsel Saglamöz (Acilciler): "Meine Aussage auf dem Polizeipräsidium wurde durch Folter aufgenommen. Am Schluß haben sie gesagt, wenn die Hose nicht paßt, können wir sie gegen ein Hemd eintauschen (=wenn die erste Anschuldigung nichts taugt, können wir sie durch einen anderen Vorwurf ersetzen). Dieses Hemd habe ich immer noch. Es liegt an ihnen, es mir auszuziehen."
(Nachricht in Cumhuriyet vom 7.3.81)

Der Ilhan Erdost-Prozeß
(Zeugenaussagen lt. Cumhuriyet vom 18.3.81)

Der Unteroffizier Sükrü Bag behauptete, er habe die Soldaen, bevor sie in den Wagen stiegen, daran gehindert, Ilhan und Muzzafer Erdost zu prügeln. Dann habe er die Formalitäten erledigt und die Papiere ausgefertigt und die beiden Brüder an den C—Block des Militärgefängnisses ausgeliefert. Er habe mit dem Mord nichts zu tun. Gegen ihn wurde ein Prozeß wegen "Ermutigung zum Mord" verhängt.

Die Soldaten Metin Gündogan, Ibrahim Keskin und Kismet Caglar, die wegen "vorsätzlichem Mord" angeklagt werden, behaupteten, sie hätten nur, wie üblich , auf Körperteile unter der Gürtellinie geschlagen, um die Disziplin zu sichern...
(Ilhan Erdost starb an den Folgen einer Gehirnblutung)

Der Antrag der 7 Rechtsanwälte von Erdost, auf Verhaftung des Unteroffiziers Sükrü Bag, wurde vom Gericht abgelehnt.

Prozeß gegen Sicherheitsbeamte wegen des Mordes an Hasan Asker Özmen

(Zeugenaussagen lt. Cumhuriyet v. 1.3.81)

Zeuge Kanber Ates: Die mit Strom Behandelten schrien auf. Danach wurde, da sie in Ohnmacht gefallen waren, ihre Brust von den Anwesenden gerieben. Ich habe selbst gesehen, wie die Anwesenden solche Wiederbelebungsversuche bei Hasan Asker Özmen praktiziert haben.

Aus diesem Grunde gab es in dem Raum, in dem gefoltert wurde, ein Bett. Die Personen, die dort gefoltert wurden, wurden an den Füßen gefesselt und unter Strom gesetzt. Ein Stockwerk darüber, in dem Gegenüberstellungen staatfanden und Aussagen aufgenommen wurden, befand sich ein weiterer Raum. Hier wurden keine Strombehandlungen durchgeführt, sondern es wurde schlicht geschlagen.
Bei mir persönlich wurde die Strombehandlung angewandt.

Zeuge Süleyman Puhur: Als Asker Özmen das Eßpäckchen bekommen sollte, mischte sich ein diensthabender Beamter ein, der ihm Brot, Wasser und den Toilettengang verbot.

Zeuge Erol Baskal: Ich habe Hasan Asker Özmen einmal gesehen, als er an der Decke aufgehängt war. Er war von der Hüfte abwärts nackt.....

Tageszeitung Milliyet vom 30.3.81

Titel: Ein inhaftierter Jugendlicher beging Selbstmord, indem er sich aus dem 3. Stock des Polizeipräsidiums Beyoglu in Istanbul stürzte

Aufgrund von Denunziationen führten die Sicherheitsteams des Beyogluer Polizeipräsidiums vergangene Nacht eine breit angelegte Operation in Sütlüce und in der Umgebung von Istanbul durch. Während der Operation nahmen sie 8 Personen fest, die verdächtig erschienen und brachten sie zum Verhör ins Polizeipräsidium.
Als die Beamten Vorbereitungen für das Verhör mit Hasan Gazoglu und seiner Freundin trafen, schrie Hasan Gazoglu: "Das läßt sich auf diese Weise schneller erledigen", und sprang aus dem Fenster des 3. Stockes, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Im Krankenhaus konnte er nicht gerettet werden und starb an den Folgen seiner Verletzungen.

Brief eines türkischen Landsmannes vom 27.2.1981

Lieber Bruder,

... Gerade habe ich eine Nachricht erhalten, die mich zum Weinen brachte, aus lauter Ohnmachtsgefühl... Man sagt, daß die gefangenen Mädchen zu 90 % vergewaltigt werden, etwa 50 % sind schwanger. Kannst Du Dir vorstellen, wie weit
entfernt wir inzwischen von jeder Menschlichkeit sind?

In diesen Tagen wird die Folter in tausend Variationen angewandt... Die Leute, die jetzt gefangen genommen werden, beten darum, daß lediglich Elektroschocks angewandt werden. Aus dem 6. Stock des Polizeipräsidiums in Ankara werden Menschen mit einem Strick aus dem Fenster gehängt und bedroht, daß der Strick durchgeschnitten würde, wenn sie nicht reden. Man zwingt die Gefangenen auch auf einem Steg über den leeren Aufzugsschacht zu gehen. Nachts werden Hinrichtungsszenen veranstaltet. Um 3.00 Uhr in der Frühe heißt es plötzlich: "Deine Zeit zur Hinrichtung ist gekommen." Den Leuten wird ein weißes Gewand übergezogen. In Begleitung des Priesters werden sie dann zum Galgen geführt, wo ihnen die Schlinge um den Hals gelegt wird... Dann ertönt ein Pfeifton und es heißt: "Für heute war es genug. Ab ins Bett."

g) Ausbürgerungen

Am 17.2.1981 verabschiedete der Nationale Sicherheitsrat in der Türkei ein Gesetz, nach dem diejenigen, die sich im Ausland an Aktionen beteiligen, die die innere und äußere Sicherheit der Türkei gefährden, oder in einer anderen Form gegen die geltende Gesetzgebung verstoßen, ausgebürgert werden, wenn sie dem Aufruf, sich den Sicherheitsbehörden in der Türkei zu stellen, nicht folgen. Die Frist zur Rückkehr beträgt 3 Monate. Hält der/die Aufgeforderte diese Frist nicht ein, erfolgt gleichzeitig mit der Ausbürgerung eine Beschlagnahmung des gesamten Vermögens in der Türkei.

Laut Hürriyet vom 20.3.1981, forderte die Militärregierung bisher 270 Personen, die im Ausland leben, oder nach dem 12. September ins Ausland geflüchtet sein sollen, zur Rückkehr in die Türkei auf. Diesem Aufruf folgten bisher 25 Personen. 232 Oppositionelle wurden bereits samt ihren Familien ausgebürgert. Für 13 Personen läuft die Frist am 20. April ab.

Von den 23 Personen, die sich den Sicherheitsbehörden gestellt haben, erklärte ein Großteil, daß sie sich niemals im Ausland aufgehalten haben.

Wie inzwischen bekannt wurde, halten sich auch die meisten Funktionäre der DISK und der TÖB-DER, die zur Rückkehr in die Heimat aufgefordert wurden, nicht im Ausland auf. Wenn man davon ausgehen kann, daß sich viele der zur Rückkehr Aufgeforderten in der Türkei aufhalten, kommt dem Ausbürgerungsgesetz eine gefährliche Doppelfunktion zu, die man als neue Verfolgungsmethode der Militärjunta bezeichnen könnte.

HETZKAMPAGNE GEGEN OPPOSITIONELLE

Türkische Oppositionelle brachten ihren Protest gegen die Militärjunta durch einen **45 tägigen** Hungerstreik und eine Demonstration in Frankfurt am 14.3.81, an der sich über **12.000 Menschen** beteiligten, zum Ausdruck.
Die Militärjunta und die von ihr kontrollierte Presse reagierten ausgesprochen scharf auf diese Aktionen und nahmen sie zum Anlaß, eine groß angelegte Hetzkampagne einzuleiten. Die Hetzkampagne läuft vor allem auf eine Trennung zwischen "wirklichen" und "falschen" Türken hinaus. Es ist daher zu vermuten, daß isch die Junta der Sympathie des türkischen Volkes nicht allzu sicher und den Einfluß der Oppositionellen z. Zt. noch zu fürchten hat.

REAKTIONEN AUF DEN HUNGERSTREIK:

Tageszeitung Hürriyet vom 6.2.81

Titel: Wir erklären den ideologischen Organisationen in Europa den Krieg

Der türkische Botschafter in Bonn erklärte : "Wir werden den, von einer "handvoll Verirrten" verursachten, und ihrer Anzahl nicht entrsprechenden Krach, zum Erliegen bringen."

Die zuständigen Behörden in den Zentralen Europas...., teilten mit, daß die namentliche Feststellung und die Verfolgung von Militanten, beschleunigt werden...

Darüber hinaus wurden Kontakte zur Auslieferung der nach Europa geflüchteten "Anarchisten," weiter entwickelt. Das türkische Außenministerium teilte den Regierungen der betroffenen Länder die Namen von "Terroristen" mit und erinnerte sie an das UNO-Abkommen und die darin enthaltene "gemeinsame Stellungnahme gegenüber Terrorfällen". Es wurde mitgeteilt, daß dieses Abkommen eingehalten werde.

Nachdem die Leser solchermaßen aufgehetzt waren, bekamen sie in Deutsch und Türkisch verfaßte Musterbriefe (zum Ausschneiden) vorgelegt, die sie dann an acht verschiedene Adressen schicken sollten, um die Verfolgung der Oppositionellen zu forcieren.

TAGESZEITUNG HÜRRIYET vom 16.03.1981

Titel: HIER TÜRKENTUM, DA VERRAT

Tageszeitung Hürriyet vom 17.03.1981

Titel: TAUSENDMAL SCHLIMMER ALS ARMENISCHE KUGELN!
(untere Seitenhälfte)
Und das Ende der Terroristen

Aus dem Artikel:

Die Landsleute, die Hürriyet mit einem Hagel von Telefonanrufen überschütteten, ... sagten:"Dieser letzte Verrat von denen, die uns von hinten erdolchen, ist schlimmer als die Kugel, die auf unsere Diplomaten abgeschossen wird."

Tageszeitung Hürriyet vom 19.03.1981

(Dies ist ein Beispiel für persönliche Angriffe, wie sie auch gegen andere Personen und Institutionen vorgetragen wurden und werden. Neben der Hürriyet benutzt auch Tercüman diese Methode.)

... Ich schaue mir Melike Demirags Bild an. Ich sage mir, stell dir vor "schön", stell dir vor " fabelhaftes Weib", stell dir vor "sexy"! ... aber ... Nichts davon! Einfach häßlich ... Noch dazu in einem solchen Maße häßlich, das einen gefühllos macht ...
Finsteres Gesicht, tote Miene, ...
Mir tun Cem Karaca, Melike Demirag, ihr Mann Sanar Yurdatapan und Sema Poyraz leid.
Schaut euch den Namen an. Yurdatapan = Heimatanbeter! Der Arme, der sein Wesen verleugnet, schämt sich nicht vor dem Verrat an seinem Nachnamen.

Alle vaterlandslos ...

Leitartikel: Wir und "falsche Türken"

Und "sie" marschieren auch ... Diejenigen, die durch das Versiegen der "Tränen unserer Mutter" beunruhigt sind, die nicht verdauen können, daß unser Land auf helle Tage ausgerichtet wird, und die seit Jahren den türkischen Menschen "Blut" spucken lassen, marschieren unter den "erniedrigenden" Blicken der Ausländer ...
Nein, das konnten keine Türken sein ...

REAKTIONEN AUF SENDUNGEN DER RUNDFUNKANSTALTEN IN KÖLN UND FRANKFURT UND DES ZDF

Tageszeitung Hürriyet vom 17.3.1981

(Anti- Demonstrationskampagne)

Titel: Tausendmal schlimmer als armenische Kugeln!
Rundfunkanstalten in Köln und Frankfurt unterstützten im Rahmen ihrer türkischen Sendungen diejenigen die die Türkei spalten wollen.
Vor allem Melike Demirag und Sanar Yurdatapan hatten den ganzen Tag über das Mikrophon in der Hand. Auch nach der Demonstration in Frankurt wurden Demirag und Yurdatapan interviewt. Der Sender in Frankfurt gab den Partnern die Möglichkeit , alles zu sagen was sie wollten.
Unsere Landsmänner wollen, daß dieses Verhalten der Sender in Köln und Frankfurt, das mit dem von "UnserRadio" Ähnlichkeiten aufweist, beendet wird und unsere zuständigen Behörden in dieser Richtung aktiv werden sollen.
Im Rahmen der Sendung "Briefe aus der Türkei", sah sich das ZDF veranlaßt, eine Rede Evrens, teilweise zu zensieren, da sie unzulässige Angriffe enthielt, die gegen die Strafrechtsbestimmungen der BRD verstoßen. Diese Zensur rief eine Welle der Entrüstung in der türkischen Presse hervor. Die türkische Radio- und Fernsehanstalt TRT sah sich daraufhin veranlaßt, die vollständige Rede Evrens 5 mal im Radio und 2 mal im Fernsehen zu übertragen.

Tageszeitung Hürriyet vom 29.3.81

Schlagzeile: ZDF zensierte Evrens Rede

Unmut bei 2 Millionen Türken - ZDF wird mit Protestbriefen überschüttet.

... Die Stimme und das Bild des Staatschefs der Türkischen Republik, Obergeneral Kenan Evren, der in der Sendung "Briefe aus der Türkei" eine Rede an die türkischen Arbeiter im Ausland hielt, wurden von der Schere des ZDF, die die Verräter aus der Türkei schützt, zensiert. Der türkische Moderator des ZDF, faßte die Sätze des Obergenerals Kenan Evren, die voll edlen türkischen Blutes und Vaterlandsliebe waren, sinnlos zusammen.

Das war ein Soldatenbrief....
Ein Brief des "Soldaten an der Macht des türkischen Staats"......
Jeder Satz des Briefes war tapfer und voller Mut! 6 Monate lang warteten Millionen von Türken in Europa auf diesen Brief..... Dieser Brief war ein Operationsmesser, zur Heilung einer seit Jahren blutenden Wunde....
Das ZDF, das es als seine Pflicht betrachtete, die türkischen Anarchisten zu schützen, deren Arme und beine bereits gebrochen sind, verhinderte die Freude, die Aufregung, den Herzschlag, von 2 Millionen Türken ...

Wir geben im Folgenden den zensierten Teil von Evrens Rede wieder:

".... Während in unserem Land diese erfolgreichen Operationen durchgeführt werden, und das Volk deren Ergebnisse genießt, konnte leider ein Teil der Verirrten ins Ausland fliehen. Nun üben sie dort ihre Machenschaften aus und lassen ihr Gift fließen. Wir riefen sie dazu auf, in die Heimat zurückzukehren und vor den unabhängigen türkischen Gerichten Rechenschaft abzulegen. Wenn sie, wie der große Führer Atatürk sagte, in ihren Adern edles türkisches Blut hätten, würden sie ohne Zögern in die Türkei kommen und Rechenschaft ablegen. Aber sie entzogen sich, durch das Verlassen ihrer Heimat, der sie alles schulden, was sie besitzen. Solche Personen können wir nicht als türkische Bürger hinnehmen. Sie sollen bleiben, wo sie wollen. Jetzt führen diese Vaterlandslosen ihre verdammten Praktiken im Ausland durch,denn es ist für sie nicht entscheidend, Türke zu sein, sondern ihren irren Ideologien und anderen Ländern zu dienen.
Liebe Landsleute,
sie werden als Verräter von dem Gewissen der türkischen Öffentlichkeit verurteilt. Glaubt ihnen nichts. Laßt euch von ihnen nicht anstiften. Laßt sie nicht in euch eindringen .... Die unter euch lebenden Feinde des Landes und der Nation bemühen sich darum, euch mit allen Mitteln und Verrat , von eurer Mithilfe abzubringen. Wir zweifeln nie daran, daß ihr ihnen die passende Antwort geben werdet.

Impressum	Nur über Abonement beziehbar!
Türkei Infodienst V.i.S.d.P. : S. Akhan Rostockerstr. 4 2000 Hamburg 1	Hamburger Sparkasse Konto: L. Ulusal Nr. : 1152/760169 Blz. : 200 505 50